

Bild 4: UFocus



ursprüngliche Aufnahme

Fokus auf Brunnen

Fokus auf Bank

Fokus auf ein beliebiges Objekt setzen und die Software schärft alles in dieser Ebene, der Rest wird unscharf (Bild 4). Dieser nette Gag wird dann Ufocus genannt und gibt den Fotografen ein Werkzeug in die Hand, Akzente seinen Vorstellungen gemäß zu setzen. Die Realisierung ist jedoch noch etwas verbesserungswürdig. So sind die Grenzen teilweise nicht exakt genug und der Unschärfe-Effekt ist eher zu stark, jedoch nicht justierbar.

Je nach Motiv liefern aber anhand der 3D-Informationen die sogenannten Verfremdungseffekte (Skizze, Zoom, Cartoon, Färben) ebenfalls nicht zu verachtende Ergebnisse (Bild 5). So kann das gewünschte Objekte durch Auswählen hervorgehoben werden, indem es in Farbe bleibt und der Rest (üblicherweise der Hintergrund) wird z.B. schwarz-weiß oder skizziert dargestellt. Weiterst amüsant, mehr aber auch nicht, ist ferner der verfügbare 3D-Effekt durch Kippen des Telefons. Einziger Wermutstropfen ist, dass diese Technik mit dem optischen Bildstabilisator über Kreuz gekommen ist und dieser deshalb kurzerhand weggelassen wurde.

Ein Dual-Farb-Blitz sorgt nicht nur für ausreichendes Zusatzlicht, sondern auch für wärmere Farben, was vor allem Porträts zu Gute kommen soll und die zuletzt bereits integrierte Funktion namens Zoe ist der Kamera selbstverständlich auch erhalten geblieben (siehe PCNEWS 135, Seite 8).

Ansonsten ist noch die rekordverdächtige kurze Auslösezeit zu erwähnen und gemessene 16 Bilder pro Sekunde in der Serienaufnahme sind ebenfalls aussagekräftig genug.

Die Frontkamera motzt HTC auf 5MP auf und erreicht damit die absurde Situation, dass diese nun mehr Auflösung, als die eigentliche Hauptkamera hat und somit ist sie auch die derzeit beste Frontkamera am Markt. Mit ihrem Weitwinkel macht sie nicht nur gute Selbstaufnahmen – im Dual-Modus knipst man hinten und vorne gleichzeitig - die Position des Frontkamerabildes schiebt man im Hauptkamerabild einfach hin wo man will.

Leistung

Als Herz dient der Vierkernprozessor Snapdragon 801 von Qualcomm, den HTC hierzulande mit 2,3 GHz arbeiten lässt. Im High-Performance-Mode, der letztlich auch unter Entwicklereinstellungen aktiviert werden kann, erreichte das One für die Konkurrenz unangenehm gute Benchmark-Werte (Bild 6), bis sich herausstellte, dass das Gerät Testprogramme erkennt und die Drossel voll aufmachte. Man kann das

als Schummelerei bezeichnen oder aber auch als sehr clever. Dass HTC beim Managen von Performance und Energie seine Hausaufgaben gemacht hat, zeigt die Praxis. Das One läuft in jeder Situation immer wie geschmiert und trotzdem kommt es mit dem nicht überdimensionierten 2600mAh-Akku bei halbwegs typischem Smartphone-Gebrauch rund eineinhalb bis zweieinhalb Tage aus. Traumwerte, wenn man bedenkt, welch heißes Eisen man in Händen hält. Auch laut diversen Tests liegt die Laufzeit des neuen HTC Flaggschiffes derzeit ganz vorne im Vergleich (Bild 7). Hardcore-Nutzer können gerne sogar den „extremen Sparmodus“ einstellen und so zwei Wochen ohne Stromquelle auf Expedition gehen, sofern sie dann auf Multimedia und Spiel verzichten können.

Wenn es dann endlich wirklich Zeit wird, eine Steckdose aufzusuchen, gibt es auch hier Positives zu vermerken. Das neue One wird mit einem 1,5A-Ladegerät ausgeliefert. Gute Kopfhörer können es bereits erahnen: somit ist eine Vollladung in nur 1 3/4 Stunden möglich. Angeblich wird es in Laufe des Jahres noch eine Verbesserung um 10 Minuten mittels eines 1,67 A-Netzteils geben. Ob dies noch Sinn macht, möge jeder für sich entscheiden, wenn es dann soweit ist.

Bedienung

HTC Sense, so der Name des UI (User Interface) des Herstellers, ist bei der Version 6.0 angelangt und die wesentlichste Neuerung ist sicher „Launch Motion“. Mit dieser entgegenkommenden Verbesserung ist es nicht mehr notwendig, den Hauptschalter zum Aufwecken des Telefons aufzusuchen, auch wenn dieser gut greifbar ist und eine knackigen Druckpunkt aufweist. Stattdessen nimmt man es in die Hand und tippt zum Beispiel zwei Mal auf das Display um es aufzuwecken oder man wischt gleich einfach nach oben um es zu Entsperren. Eventuell eingestellte Sicherheitsabfragen (wie PIN, Passwort, Muster oder Gesichtserkennung) bleiben natürlich dennoch aufrecht und selbstverständlich lassen sich auf Wunsch diese Launch Motion Gesten auch deaktivieren.

Auch ein Kameraschnellstart wurde organisiert. Einfach das Handy in querformatig (Landscape) in die Hand nehmen und die Lautstärkentaste

Bild 5: Verfremdungseffekte



drücken. Schon startet das One zur Kamera durch und ist aufnahmebereit. Schneller geht es derzeit nicht (Bild 8).

HTC verabschiedete sich jedoch von den unteren Hardwaretasten für Home und Zurück. Jene sind dann im Screen eingeblendet, dafür praktischerweise zusätzlich wieder mit der Taste „Letzte Apps“. Diese Änderung sorgte anfangs für Empörung, ist aber in der Praxis kaum der Rede wert. Am Homescreen sind die Tasten transparent eingeblendet und stören nicht, lediglich bei der Kamera muss man sie mit einen Tipp wieder herholen und in den anderen Apps sind sie immer verfügbar. Mangels Sensortasten am unteren Rand ergibt sich sogar der Vorteil, dass man nun das Phone halbwegs problemlos weiterreichen kann, ohne versehentlich die gewünschte Anzeige zu verlassen.

Verbessert wurde das bereits bekannte Blinkfeed, welches News und Social Network auf einen Bildschirm zusammenzieht. Blinkfeed hat mehr Anhänger als man glauben sollte, so wird es sogar bald in Google Playstore verfügbar sein.

Sonstiges

Ansonsten ist alles an Bord was man braucht (oder auch nicht): Bewegungssensor, Lichtsensor, Annäherungssensor und sogar Barometer, ebenso A-GPS inklusive GLONASS und Kompass. Schon seltener geworden und auch noch vorhanden ist ein UKW-Radio und in IR-Sender (Infrarot). Letzteren spricht man über HTC Sense TV an. Das ist eine gelungen Kombination aus EPG (Electronic Program Guide, also Elektronischer Programmführer) und Fernbedienung. Sense TV kennt nahezu alle Geräte, sogar die UPC Mediabox und sollten alle Stricke reißen ist sie lernfähig und kann sogar als Fernauslöser für eine Spiegelreflexkamera dienen.

WLAN 802.11a/b/g/n/ac (2.4 & 5 GHz, Miracast, DLNA), NFC und Bluetooth sind heutzutage selbstverständlich, genauso wie das Öffnen und Bearbeiten von Office-Dokumenten. Ungewöhnlicher ist da eher Fitbit, eine Art Aktivitätstracker mit dem das neue One nun auch kooperieren kann.

Fazit

Das One M8 ist vermutlich das wohlgeformteste Stück Metall auf Erden mit dem man telefonieren kann und das noch dazu sehr lange und sehr gut. Wenn man den schnellsten Bildschirm, die schnellste Kamera, die beste Akkulaufzeit, den besten Sound oder einfach das schönste Design sucht, kommt man am neuen HTC One nicht vorbei.

